

Die Leichenverbrennung und der christliche Glaube

Quelle: nach einem Bericht in „Mysterium Fidei“ Nr. 7/8-2017

Zunächst ein Zeugnisbericht:

(Quelle: aus «Grund und Hintergrund der Leichenverbrennung» SD002. Gotthard Media, CH-6410 Goldau)

Im April 1952 verstarb meine Großmutter und ihre Leiche kam ins Coburger Krematorium, um dort eingeäschert zu werden. Sie war protestantisch und dies war ihr letzter Wille. Sie war wunderschön aufgebahrt, ihr Gesichtsausdruck war lächelnd und friedlich. Ich war damals ein kleines Mädchen und durfte dummerweise mit meinen Eltern durch ein Fenster Abschied nehmen und bei der Verbrennung zuschauen.

Ich winkte ihr noch ein letztes Mal zu, als ihr offener Sarg in den Flammenofen gefahren wurde. Es herrschte eine gewaltige Hitze da drinnen, sodass die Kacheln des Fußbodens vibrierten. Das war für mich sehr unheimlich. Durch die Hitze bäumte sie sich noch einmal auf, ja sie saß förmlich im Sarg, ihr Hemd hatte schon Feuer gefangen und ihr Mund schien sich zu einem schrecklichen, aber stummen Schrei zu formieren, ihre Augen traten — mit einem Grausen erfüllt — riesig hervor, bis sie zerplatzten, als wollte sie uns sagen: Was habt ihr mir angetan?

Danach fiel ihr Leib in sich zusammen und wurde zu Asche. Gierig leckten die Flammen ihre Knochen blank, die weiß glühend leuchteten. Diesen furchtbaren Tag werde ich mein Leben lang niemals vergessen!

Als ich erwachsen wurde, bin ich dieser Vernichtung des Leibes durch Feuer anhand der Heiligen Schrift nachgegangen und habe erstaunliche Aussagen gefunden, dass die willentliche Leichenverbrennung dem Willen Gottes zuwiderhandelt.

Nach dem Sündenfall sprach Gott zum Menschen (Genesis 3; 19):

- *„Im Schweiß deines Angesichtes solltest du dein Brot essen, bis du zum Erdboden zurückkehrst, von dem du genommen bist. Denn Staub bist du und zum Staub sollst du zurückkehren.“*

So spricht Gott: Wegen drei Vergehen von Moab, ja wegen vier, widerrufe ich es nicht. Weil sie die Gebeine des Königs von Edom zu Kalk verbrannt, darum werfe ich Feuer auf Moab, dass es die Paläste von Kerijot verzehre. Moab soll untergehen im Getümmel, bei Geschrei, bei Schall des Hornes. Vertilgen werde ich die Richter aus seiner Mitte und erschlagen alle seine Fürsten mit ihm, spricht Jahwe!

Der Herausgeber der Schrift „Grund und Hintergrund der Leichenverbrennung“, Paulus Deusdedit, schreibt anstelle eines Vorwortes:

- *„Wir wissen um die grassierende Praxis der Kremation (Leichenverbrennung). Nicht mehr nur in den Großstädten, selbst in den entferntesten und unscheinbarsten Bergdörfchen hat sich die Kremation wie ein Krebsübel eingeschlichen. Was der selige Rosmini unverblümt beschreibt, ist heute traurige Wirklichkeit geworden: Eine schlecht unterrichtete Geistlichkeit hat es herbeigeführt! Das erlaubt den antikirchlichen Kräften, des Heilands Nachfolger in die Irre zu führen.“*

Die vorliegende Schrift beleuchtet das Wesen und Unwesen der Leichenverbrennung.

- ▶ **Kein Katholik soll meinen, dass die Leichenverbrennung harmlos ist.**
 - **Es ist eine Zerstörung — eine selbstgewollte Zerstörung.**

+++

Das kirchliche Begräbnis

Von jeher hat die katholische Kirche auch den Leibern der Verstorbenen eine zarte, geradezu liebevolle Sorgfalt geschenkt. Das sprechendste Zeugnis dafür ist der einzigartig schöne Ritus der christlichen Beerdigung:

Ursprünglich holte man die Toten unter Beteiligung der Priester und des Volks vom Trauerhause ab. Voraus ging das Kreuz; dann folgten die Kinder, dann der blumengeschmückte Sarg, die Anverwandten, die Männer und Frauen, die dem Toten den letzten Liebesdienst erwiesen.

Feierliche Beerdigungen zeigen auch heute noch eine ähnliche Leichenüberführung. Vor der Kirche oder dem Friedhofeingang angekommen, erscheint heute der Priester, segnet die Leiche ein und begleitet sie zum offenen Grab. *«Das Grab ist tief und stille und schauerhaft sein Rand; es deckt mit schwarzer Hülle ein unbekanntes Land.»* Darum ruft der Priester für den Toten die Heiligen und Engel um ihre Hilfe an und bittet Christus: er möge ihn aufnehmen in Abrahams Schoß.

Weinen und Schluchzen der Angehörigen, der Verwandten und Freunde: Trauermelodien, Grabreden umrauschen den frischen Grabhügel. Mitten in all dieser Trauerstimmung ruft der Priester:

➤ *„Ich bin die Auferstehung und das Leben, wer an mich glaubt, wird leben, auch wenn er gestorben ist, und jeder, der an mich glaubt und lebt, wird nicht sterben in Ewigkeit.“*

Er besprengt den Sarg mit Weihwasser und betet: *„Mit himmlischem Tau erquicke deine Seele Gott der Vater, der Sohn und der Heilige Geist“* und betet zur Beräucherung: *„Mit himmlischem Wohlgeruch erfreue deine Seele Gott der Vater, der Sohn und der Heilige Geist.“* Dann erklingen dumpf aus der Gruft herauf die Erdschollen. Der Priester wirft sie hinab, indem er betend dem Toten die Worte in den Mund legt: *„Aus der Erde hast du mich gebildet, mit Fleisch mich umgeben: Gott, Erlöser, erwecke mich am Jüngsten Tage!“* Am Grabe wird alsdann das Zeichen der Erlösung, das Kreuz, aufgepflanzt. An dieses hat der in Gott Ruhende geglaubt, in diesem Zeichen ist er errettet worden, in ihm erwartet er die Auferstehung und das ewige Leben am Ende der Tage. Die Angehörigen nehmen Abschied vom Grab. Das christliche Volk erfüllt die Räume des Gotteshauses. Man betet und opfert die heilige Messe für das auf, was die Seele im Fegefeuer noch abzubüßen hat. Durch das heilige Opfer kommen ihm die Angehörigen mild und kraftvoll zugleich zu Hilfe.

Das ist in kurzen Zügen die Form der christlichen Beerdigung. Sie ist von ernster, erhabener Schönheit, voll unsterblicher Hoffnung, dass ihr etwas Ähnliches und Gleichwertiges nie zur Seite gestellt werden kann. Nicht umsonst bemühen sich die Feinde des Glaubens, an Stelle dieses kirchlichen Begräbnisses die Leichenverbrennung (*Kremation*) zu setzen, um die Kirche eben vom Grabe zu verdrängen und den Auferstehungsgedanken aus den Herzen zu vertilgen.

Die Hauptgründe, warum die Kirche die Leichenverbrennung ablehnt, sind:

1. Sie ist **ein Erzeugnis der Französischen Revolution und des Unglaubens.**
2. Sie ist in sich **widernatürlich.**
3. Sie verfolgt **den Zweck, den christlichen Glauben und die guten Sitten zu untergraben.**

❖ **Die Leichenverbrennung ist ein Erzeugnis der Französischen Revolution**

Wir wollen zwar nicht behaupten, dass die Leichenverbrennung überhaupt erst in der Französischen Revolution (1789) das Licht der Welt erblickt habe. Nein,

Die Verbrennung der Leichen geht selbst bis ins graue Altertum zurück. Allerdings:

- Die Leicheneinäscherung ist bei den heidnischen Völkern der vorchristlichen Zeit nicht das Ursprüngliche, sondern die Erdbestattung.
 - Die alten Griechen haben bis in die Periode ihres Zerfalles die Toten begraben. Die wunderbaren Schilderungen der altgriechischen Dichter über die Totenfeier der Helden zeigen ausschließlich auf die Erdbestattung.
 - Den alten Römern stellt der Geschichtsschreiber Plinius das Zeugnis aus: «Das Verbrennen der Leichen war bei den Römern eine nicht althergebrachte Einrichtung; die Leichen wurden in der Erde begraben. Erst aus Furcht der Verunehrung griff man später zur Verbrennung.»
 - Die alten Deutschen können vielleicht als die Vorläufer in der Leichenverbrennung angesehen werden; wir finden sie bei ihnen sehr früh. In den aufgedeckten Hünengräbern wurden nicht selten Gefäße (Urnen) mit der Asche verbrannter Leichen gefunden. Doch ist in der ältesten vorgeschichtlichen Zeit auch bei ihnen die Erdbestattung allgemein. So sind in den Gräbern der älteren und jüngeren Steinzeit bis jetzt noch keine sicheren Funde gemacht worden, welche auf Feuerbestattung hindeuteten.
 - Bei den übrigen Völkern der Erde, die nicht indogermanischer Abstammung sind, haben wir im Altertum ausschließlich das Erdbegräbnis und es ließen sich bis jetzt kaum Spuren von einer Kremation der Toten bei ihnen aufweisen.

Diese geschichtlichen Tatsachen sind sehr interessant und lehrreich zugleich. Sie zeigen den gesunden Sinn der Menschen, die noch nicht von freimaurerischen Schlagwörtern angefressen sind.

An das unverfälschte, edle Empfinden der Menschennatur, in dem sich Gottes Wort der Uroffenbarung widerspiegelt: „*Staub bist du und zu Staub sollst du wieder zurückkehren*“, haben Israel im Alten Bund und die christliche Kirche im Neuen Bund angeknüpft. Im 4. christlichen Jahrhundert war in den katholischen Ländern

Europas der heidnische Brauch der Leichenverbrennung sozusagen vollständig verschwunden. So blieb es bis zur Französischen Revolution.

❖ **Die Französische Revolution regelte die Leichenverbrennung gesetzlich**

Die Französische Revolution, die zugleich auch eine Revolution auf dem Gebiet des Glaubens war, brachte nun die Leicheneinäscherung wieder in Fluss. Während aber früher Einzelne frei die Verbrennung der Leichen verfügten, ging man seit der Französischen Revolution daran, die Leichenverbrennung gesetzlich zu regeln. Die Feinde der Kirche arbeiteten seither fieberhaft und zielbewusst.

- Der erste Schritt zu dieser unglücklichen Neuerung war die Laisierung, das heißt die Verstaatlichung der Friedhöfe im Jahre 1794 und die Einführung der Laienbestattung. Sie führte in Frankreich allerdings zu grenzenloser Unordnung, sodass die Herrlichkeit dieser Bestattungsform und auch die Einäscherung nicht lange dauerten.

Als Napoleon I. ans Ruder kam, schloss er mit Papst Pius VII. im Jahre 1804 einen Vertrag, der auch das Begräbniswesen regelte und die Erdbestattung vorsah.

Von da ab glühte der Funke nur unter der Asche. Leute, die mit Gott, der Kirche und der Religion gebrochen hatten, mochten wohl die Leichenverbrennung herbeiwünschen. Diese ruhte aber mehr als ein halbes Jahrhundert. Erst im Jahre 1849 setzte die Agitation wieder schärfer ein. Von welcher Seite?

- Wieder vonseiten der kirchenfeindlichen Elemente. An ihrer Spitze stand der Gelehrte *Jakob Grimm*, ferner *Graf Platen*, der Materialist *Jakob Moleschott* und andere. Ein Antrag auf Feuerbestattung wurde nach Langem zum ersten Mal wieder 1855 vom preußischen Abgeordnetenhaus eingebracht.

Ähnliche Bestrebungen machten bald auch wieder in England, Frankreich, Italien und anderen Ländern die Kunde. Die Erfolge in jener Zeit waren aber gleich null, bloße Zukunftshoffnungen.

Als das I. Vatikanische Konzil am 8. Dezember 1869 zusammentrat, tagte in Neapel auch ein Freimaurerkongress von 700 Brüdern aller Länder und Schattierungen. Ihre Arbeit zielt auf schleunige Beseitigung des Katholizismus hin. Als Mittel zu diesem Zwecke erschien dem Freimaurerkongress sehr wichtig:

- die Ausrottung des christlichen Begräbnisses mit seinen kirchlichen Feierlichkeiten, ergreifenden Gebeten und bedeutsamen Segnungen. An dessen Stelle sollte die Kremation her.

Die Leichenverbrennung ist nach allen Erfahrungen, die man gemacht hat, geradezu ein Gesetz der Freimaurerei. Was der Italiener *Luigi Castellazzo*, Sekretär der Freimaurerei, 1885 in die Freimaurer-Revue schrieb, ist sehr bezeichnend:

- ❖ *„Die Zivilehe nimmt dem Papst und der Kirche die Familien. Der konzessionslose Laienunterricht nimmt ihnen die heranwachsende Generation. Die bürgerlichen (d. h. nicht kirchlichen) Begräbnisse und die Leichenverbrennung werden ihnen noch den letzten Rest und die letzten Ansprüche beim Tod entreißen. So wird der Fortschritt Papst und Kirche bald vernichtet haben!“*

Ähnliche Aussprüche aus den Schriften der Freimaurer könnten noch viele beigebracht werden, um zu beweisen, dass die Leichenverbrennung eine Forderung der geschworenen Feinde der Kirche ist und die Kirche allen Grund hat, sie entschieden abzulehnen.

Mit dem gleichen Ziel, nämlich den wahren Glauben in den Herzen zu erlöschen und damit die Seelen der Hölle, der ewigen Verdammnis, zuzuführen, setzen die gleichen Erzfeinde, die Freimaurerei, auf die widernatürlichen, die leibliche Hülle der Seelen gewaltsam zerstörenden Feueröfen.

Hören wir uns um:

- ? Wer glaubt noch an die *Auferstehung des Fleisches* am Jüngsten Gericht?
- Nicht, dass Gott nicht auch aus der Asche den verklärten Menschen auferwecken kann ist das Problem, sondern der abhandengekommene, verlorene GLAUBE an die AUFERSTEHUNG!
Die Folge davon ist:
▶ **„Wer nicht glaubt, wird verdammt werden“** (Mk. 16, 16).